



Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung

Ergebnisse 2012

Effectifs et succès de reproduction du vanneau huppé en Suisse et aperçu des mesures engagées pour la conservation de l'espèce

Résultats 2012

Ein Projekt im Auftrag des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz»

Orniplan AG, Zürich
Yvonne Schwarzenbach

Zürich, Dezember 2012

Auftragnehmer	Orniplan AG Wiedingstr. 78 CH-8045 Zürich ++41 (0) 44 451 30 70 http://www.orniplan.ch
Auftraggeber	Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz Wiedingstrasse 78 Postfach CH-8036 Zürich
Feldarbeit	Mitte März bis Ende Juli 2012
Bearbeitung	Yvonne Schwarzenbach, dipl. Zoologie yvonne.schwarzenbach@orniplan.ch
Übersetzung	Sophie Jaquier, SVS/BirdLife Schweiz
Dank	Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden insbesondere: Irene Abt, Eugen Akeret, Hans Peter Althaus, Kurt Anderegg, Samuel Bachmann, Nathalie Baumann, Anna Bérard, René Brassel, Mario Böni, Stefan Eng, Josef Fischer, Daniel Friedli, Cornelia Furrer, Esther Glaus, Christa Glauser, Edgar Grether, Christa Grimm, Steffen Gysel, Irma Götsch, Paul Hasler, Stefan Heller, Alois Huber, Ignaz Hugentobler, Walter Hunkeler, Leo Hüppin, Arthur Ingold, Heinz Irminger, Werner Irminger, Norbert Jordan, Gaby Keller, Anton Kilchör, Cris Krebsler, Rosmarie Krienbühl, Pius Kunz, Hans-Rudolf Kälin, Hans Leuzinger, Werner Loosli, Claudio Lotti, David Marques, Patrick Monney, Walter Mosimann, Paul Mosimann, Erich Peter, Alexis Pochelon, Martin Preiswerk, Anne Puchta, Robert Reiser, Klaus Robin, Martin Rosenberger, Ernst Roth, Corinne Ruesch, Heinrich Schaffner, Hans Schmid, Waldemar Schneider, Sepp Schuler, Alwin Schönenberger, Leo Speck, Erna und Richard Spoerri, Benedikt Steinle, Michael Straubhaar, Stephan Strebel, Stefanie Städler, Jürgen Ulmer, Mathias Villiger, Beat Walser, Martin Weggler, Heiri Wintsch, Ruedi Wüst-Graf und weiteren Mitarbeitenden. Danken möchten wir auch unserem Auftraggeber SVS/BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte für die gute Zusammenarbeit insbesondere Werner Müller, Raffael Ayé, Eva Inderwildi (Übersetzungen), Reto Spaar, Petra Horch, Hans Schmid und Niklaus Zbinden. Dank auch den zahlreichen Autoren der Fotos.
Dokumentname	uebersichtsbericht_kiebitz_20130109.doc

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
Résumé	4
1. Zielsetzung und Methode.....	5
2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2012 in der Schweiz	5
2.1. Bestandsgrösse und Bruterfolg.....	5
2.2. Gebietstreue	8
2.3. Habitatnutzung.....	9
2.4. Ursachen für Brut- und Jungenverluste.....	10
2.5. Zusammenstellung der Massnahmen zur Artförderung	11
3. Kiebitzvorkommen und Massnahmen nach Kantonen.....	12
3.1. Kanton Aargau	12
3.2. Kanton Bern	13
3.3. Kanton Freiburg.....	16
3.4. Kanton Genf.....	17
3.5. Kanton Luzern	17
3.6. Kanton St. Gallen.....	19
3.7. Kanton Solothurn	19
3.8. Kanton Schwyz.....	19
3.9. Kanton Thurgau.....	21
3.10 Kanton Waadt.....	21
3.11. Kanton Wallis.....	22
3.12. Kanton Zug.....	22
3.13. Kanton Zürich	24
3.14. Meldungen aus weiteren Kantonen.....	28
3.15. Meldungen aus an die Schweiz angrenzenden Gebieten	29
4. Zitierte Literatur und weitere Quellen.....	30
5. Anhang.....	30

Zusammenfassung

Der schweizweite Kiebitzbestand konnte sich mit 125 Brutpaaren auf tiefem Niveau halten (2011: 123 Bp.). Insgesamt brüteten dieses Jahr an 22 Standorten Kiebitze (2011: 30 Stao.) und an 11 dieser Standorte wurden Junge flügge (2011: 6 Stao.). In 9 von 11 Gebieten mit Bruterfolg wurde der für die Stabilität des Bestands erforderliche Wert von 0,7–0,8 flüggen Juvenilen pro Paar erreicht, einzig die Kiebitze in der Winkler Allmend ZH (0,2 Flüge/Bp.) und im Oerlinger Ried ZH (0,3 Flüge/Bp.) verzeichneten geringen Erfolg. Die meisten Kiebitze brüteten auch dieses Jahr in der Wauwiler Ebene LU (53 Brutpaare (2011: =)), gefolgt vom Fraubrunnenmoos BE (12 Brutpaare (2011: 7)) und dem Nuoler Ried SZ (8 Brutpaare (2011: 3)).

Diese schweizweite Bilanz war nur möglich dank der Mithilfe von rund 60 ehrenamtlichen Mitarbeitenden, welche auch dieses Jahr alle Kiebitzbrutplätze überwacht und das Brutgeschehen mit verfolgt haben. Vielerorts wurden gezielte Fördermassnahmen zugunsten der Kiebitze unternommen. Neben pflegerischen Massnahmen, wurden Sonderflächen geschaffen und vermehrt die Nester mit aufwändiger Umzäunung mit Elektrozäunen vor Störungen und Prädatoren geschützt.

Résumé

Avec 125 couples nicheurs, les effectifs suisses du vanneau huppé demeurèrent bas en 2012 (2011: 123 c.). Les vanneaux occupèrent au total 22 sites de reproduction (2011: 30 sites), et des jeunes à l'envol furent relevés dans 11 d'entre eux (2011: 6 sites). Dans 9 de ces 11 sites, la valeur de 0,7 à 0,8 jeunes à l'envol par couple, nécessaire pour le maintien de la stabilité des effectifs, fut atteinte. Seuls les vanneaux nicheurs dans le Winkler Allmend ZH (0,2 j. envol/c.) et dans le Oerlinger Ried ZH (0,3 j. envol/c.) connurent un succès de reproduction plus modeste. Comme ces dernières années, la majorité des vanneaux nicha dans la plaine de Wauwil LU (53 couples nicheurs (2011: =)), dans le Fraubrunnenmoos BE (12 couples (2011: 7)) et au Nuoler Ried SZ (8 couples (2011: 3)).

Ce bilan pour toute la Suisse fut réalisable grâce à la collaboration d'environ 60 collaborateurs bénévoles qui surveillèrent tous les sites de reproduction du vanneau et suivirent leur nidification. À plusieurs endroits, des mesures ciblées de conservation ont été engagées en faveur de cette espèce. Outre les mesures d'entretien, des surfaces spéciales sont créées pour les vanneaux, et leurs nids font de plus en plus l'objet de protection contre les dérangements et les prédateurs grâce à des clôtures électriques.

1. Zielsetzung und Methode

Seit 2010 führt die Orniplan im Auftrag von SVS/Bird Life Schweiz und im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» jährlich die Geschehnisse und Massnahmen von Kiebitzbrutplätzen in der Schweiz aufgrund Erfahrungen lokaler Kenner zu einem Bericht zusammen.

Ziel dieses Projekts «Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Analyse getroffener Massnahmen zur Artförderung» ist es, neben der Erfassung des Verlaufs der Brutsaison, ergriffenen Fördermassnahmen zusammenzustellen und um daraus Schlüsse für eine wirkungseffiziente Förderung der Art in der Schweiz ziehen zu können.

Rund 60 ehrenamtliche Mitarbeitende überwachen dazu jährlich die bekannten Kiebitzbrutplätze der Schweiz und melden Angaben zu Bestand, Bruterfolg und spezifischen Artfördermassnahmen. Dazu werden eigens entwickelte Protokollblätter verwendet (vgl. Anhang). Neben den Rückläufen auf den Protokollblättern fliessen auch Kiebitz-Meldungen aus «ornitho.ch» und «avimonitoring.ch» in die Auswertungen ein: Dieses Jahr sind 410 Ornitho-Meldungen (mit einem Atlascode>4) und 244 Avimonitoring-Meldungen (58 Meldungen mit AC>4) eingegangen. Die Methode zur Interpretation und Auswertung der Daten sind im Detail im Bericht 2010 beschrieben (Schwarzenbach 2010).

Die Bestandsangaben aus dem Vorjahr sind aufgrund von nachgelieferten Meldungen, welche erst nach dem Druck des letztjährigen Berichts eingegangen sind, geringfügig revidiert worden. Die in diesem Bericht ausgewiesenen Zahlen ersetzen jene in den vorausgegangenen Berichten (Schwarzenbach 2011, 2010).

2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2012 in der Schweiz

2.1. Bestandsgrösse und Bruterfolg

Der gesamtschweizer Kiebitzbestand 2012 war mit 125 Brutpaaren etwa gleich hoch wie im Vorjahr (2011: 123 BP.). Zugenommen hat der Bestand in den Gebieten Fraubrunnen BE (+5 Bp.), Nuoler Ried SZ (+5), Oerlinger Ried ZH (+5) und Ostergau LU (+2). Weniger Brutpaare als im Vorjahr sind auf den Flachdächern des Flughafens Kloten ZH (-5) und aus Gossau ZH (-2) gemeldet worden. Zehn weitere Gebiete, welche 2011 noch besetzt waren, blieben 2012 ganz verwaist, darunter Auried FR, Chollermüli und Gleisdreieck ZG.

Obschon insgesamt weniger Brutplätze besetzt waren als im Vorjahr, ist die Anzahl flügger Junge mit 93 flüggen Jungen deutlich höher als im Vorjahr (2011: 72 flügge Juv.). Während 2011 noch über 80% der in der Schweiz produzierten Jungen aus der Wauwiler Ebene stammten, waren es dieses Jahr noch 65%, gefolgt vom Fraubrunnenmoos mit 10% und dem Nuoler Ried mit 9%.

Tab. 1: Angaben zum Bruterfolg (Aufzuchtserfolg) aller Schweizer Kiebitzbrutplätze im Jahr 2012. Bei der Interpretation dieser Daten muss berücksichtigt werden, dass nicht aus allen Gebieten qualitativ hinreichende Daten zur Errechnung des Bruterfolges vorliegen. Die folgenden Angaben sind deshalb als Mindestwerte zu interpretieren (vgl. Tabelle im Anhang).

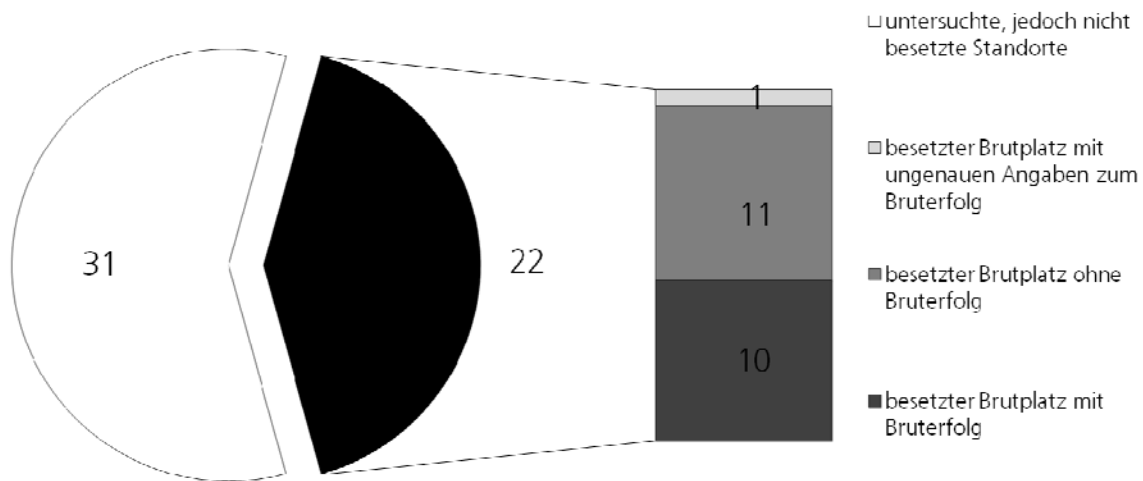
Données sur le succès de reproduction (succès d'élevage) de tous les sites de nidification du vanneau huppé en Suisse en 2012. Lors de l'interprétation de ces données, il est important de tenir compte du fait qu'elles ne sont pas toutes de qualité suffisante pour calculer un succès de reproduction. Pour cette raison, les données ci-dessous doivent être interprétées comme des valeurs minimales (cf. tableau en annexe)

Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz	Jahr 2012 (2011)
succès de reproduction du vanneau huppé en Suisse	
Besetzte Brutplätze CH Sites occupés	22 (30*)
davon Standorte mit Gelegen Sites avec pontes	mindestens 20 (24)
davon Standorte mit Schlupferfolg Sites avec succès d'éclosion	mindestens 18 (18)
davon Standorte mit flüggen Jungen Sites avec jeunes à l'envol	mindestens 11 (6)
Brutpaare CH (ausgeschiedene Reviere) Couples nicheurs	125 (123*)
Jahresproduktion Production annuelle	
Gelege CH Pontes	mindestens 138 (142*)
Geschlüpfte Juvenile (Summe max. Anz. beobachteter Juvenile pro Standort) Jeunes à l'éclosion	mindestens 279 (266*)
Flüge Juvenile (Grössenklasse C) Jeunes à l'envol	mindestens 93 (72)

* Nachträgliche Korrekturen

KiebitzCH_BestandBruterfolg_2007_12.xls

Schlupferfolg und Aufzuchtserfolg der Kiebitze in der Schweiz waren im Vergleich zu den Vorjahren erfreulich. In folgenden 11 Gebieten sind Junge flügge geworden (Abb.1): Wauwiler Ebene LU (60 flügge Juv.), Fraubrunnenmoos BE (9), Nuoler Ried SZ (8), Gossau ZH (3), Willisau-Ostergau (3), Flachdächer Emmen LU (3), Oerlinger Ried ZH (2), Münsingen BE (2), Flachdach Eschenbach LU (1), Winkler Allmend ZH (1) und Stille Reuss AG (≥ 1 ?). Betrachtet man den Aufzuchtserfolg in den sechs schon im letzten Jahr besetzten Kolonien fiel bei deren drei der diesjährige Wert höher aus (Emmen LU (+1,5 Flüge/Bp.), Nuoler Ried SZ (+0,7), Gossau ZH (+0,3)). In der Wauwiler Ebene LU blieb er konstant und nur im Fraubrunnenmoos BE (-0,1) und in der Winkler Allmend ZH (-0,1) ging der Bruterfolg leicht zurück. In den zum Teil erstmals erfolgreich besetzten Gebieten wurden grösstenteils sehr hohe Bruterfolgswerte erreicht (Ostergau LU (1,5 Flüge/Bp.), Münsingen BE (1,0), Flachdach Eschenbach LU (1,0) und Oerlinger Ried ZH (0,3)).



20121030_Bruterfolg2Jahr.xls

Abb. 1: Kategorisierung der Kiebitz-Brutplätze der Schweiz 2012 nach Angaben zum Bruterfolg. Im Kuchendiagramm (links) sind schwarz alle 2012 besetzten Brutplätze der untersuchten, ehemaligen oder unregelmässig besetzten Kiebitz-Brutstandorte abgebildet. Das Balkendiagramm (rechts) zeigt auf, an welchen der besetzten Brutplätze im Jahr 2012 Junge flügge wurden (dunkelgrau), keine Jungen flügge wurden (hellgrau) beziehungsweise nur ungenaue Angaben zum Bruterfolg vorliegen (dunkelweiss).

Catégorisation des sites de nidification du vanneau huppé en Suisse en 2012 d'après le succès de reproduction. Dans le diagramme en camembert (gauche), tous les sites de nidification occupés en 2012 – incluant les sites examinés, historiques ou irrégulièrement occupés – sont en noir. La partie de droite distingue entre les sites occupés en 2012 avec jeunes à l'envol (gris foncé), sans jeunes à l'envol (gris clair), et où les données sur le succès de reproduction ne sont pas assez précises (gris très clair).

In 9 von 11 Gebieten «mit Bruterfolg» wurde der für die Stabilität des Bestands erforderliche Wert von 0,7–0,8 flüggen Juvenilen pro Paar erreicht, einzig die Kiebitze in der Winkler Allmend ZH (0,2 Flügel/Bp.) und im Oerlinger Ried ZH (0,3 Flügel/Bp.) verzeichneten geringen Erfolg. Von der Stillen Reuss AG können keine klaren Aussagen über die Entwicklung des Bruterfolgs gemacht werden, da die Datengrundlage aufgrund der schlechten Einsicht nur ungenügend ist.

Die untersuchten Brutplätze mit Bruterfolg verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Lebensräume: 3 Standorte betreffen landwirtschaftlichen Nutzflächen, 3 Feuchtgebiete, 2 Standorte auf Flachdächern und 3 Revitalisierte Sonderflächen.

2.2. Gebietstreue

Dieses Jahr waren 10 Gebiete, welche 2011 noch besetzt waren, nicht mehr besetzt. Nur ein Gebiet kam neu dazu (Grancy VD). Allerdings handelt es sich dabei „nur“ um eine Beobachtung eines balzenden Paares Ende Juni und ist nicht als sicherer Brutnachweis zu werten. Es zeigt sich, dass sich die Kiebitze auf rund 20 Brutplätze in der Schweiz konzentrieren, spontane Ansiedlungen aber immer wieder vorkommen oder aber Gebiete aufgegeben werden, da die Kolonigrösse immer weiter geschrumpft ist (Abb. 2).

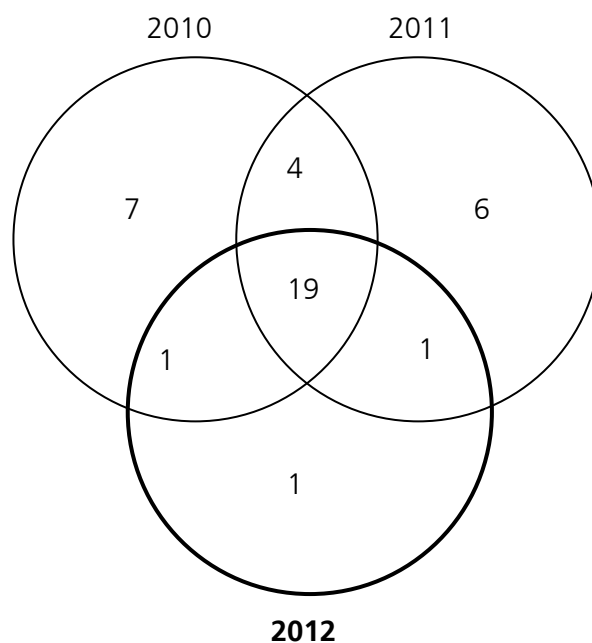


Abb. 2: Hohe Gebietstreue bei den in der Schweiz brütenden Kiebitzen. Symbolisch dargestellt sind die Anzahl Brutplätze welche sowohl dieses, letztes wie auch vorletztes Jahr besetzt waren (Schnittmengen). Rund 20 Kiebitzbrutplätze sind regelmässig besetzt. *Fidélité au site élevée chez les vanneaux nichant en Suisse. Représentation symbolique du nombre de sites de nidification occupés aussi bien cette année que l'année dernière et avant-dernière (chevauchements). Environ 20 sites de nidification du vanneau sont occupés régulièrement.*

2.3. Habitatnutzung

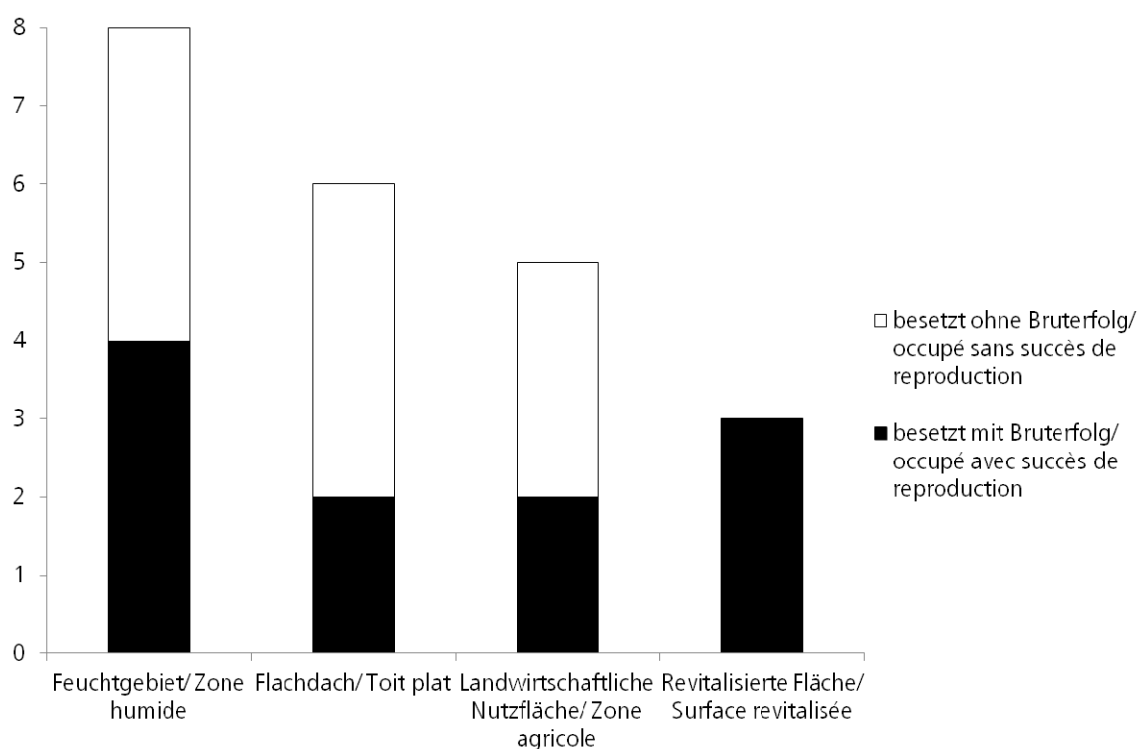
Noch immer besiedeln die meisten Kiebitzkolonien ihre ursprünglichen Bruthabitate, Riedwiesen in Feuchtgebieten. Zurzeit sind 8 solche Brutplätze bekannt. An zweiter Stelle kommen Flachdächer (6 Standorte) gefolgt von landwirtschaftlichen Flächen (5 Standorte) und revitalisierten Flächen (3 Standorte) (Tab. 2).

Wird die Grösse der Kolonien mit berücksichtigt, ergibt sich ein anderes Bild. Die kopfstärksten Kolonien befinden sich derzeit auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (mittlere Koloniengrösse 12,6 Brutpaare), gefolgt von revitalisierten Sonderflächen (Ø 6,3 Bp.) und Feuchtgebieten (Ø 4,0 Bp.). Auf Flachdächern brüten ausschliesslich Einzelpaare. Die mittlere Koloniengrösse beträgt hier 1,6 Brutpaare.

Tab. 2 *Angaben zum Habitatstyp der Kiebitz-Brutstandorte in der Schweiz, ihrem Besetzungsgrad und Bruterfolg (Aufzuchtserfolg).*
Données sur le type d'habitat, le taux d'occupation et le succès de nidification dans les sites de reproduction du vanneau huppé en Suisse.

Habitat	Brutstandorte			Bruterfolg flügge Juv./ Bp.
	2012 kontrolliert bzw. ehemalige Standorte	2012 besetzt (Tot. Anz. Bp.)	2012 mit Bruterfolg (Tot. Anz. flügger Juv.)	
Feuchtgebiete	22	8 (32)	4 (14)	0,4
Landwirtschaftliche Nutzfläche	16	5 (63)	2 (63)	1,0
Revitalisierte Flächen	4	3 (19)	3 (12)	0,6
Flachdächer	11	6 (11)	2 (4)	0,4
Total	53	22 (125)	11 (93)	

Jeweils in der Hälfte der besetzten Gebiete konnte auch Bruterfolg verzeichnet werden. Einzig im Habitatstyp «Revitalisierte Flächen» (Abb.3) wurden in allen drei besetzten Gebieten (Fraubrunnen BE, Münsingen BE, Winkler Allmend ZH) Junge flügge. Im Hechtenloch bei Münsingen BE wurden 2012 sogar zum ersten Mal seit Erstellung der Fläche Junge flügge. Eine weitere Sonderfläche, welche beim Nussbaumersee TG erstellt worden ist, blieb jedoch zum fünften Mal in Folge unbenutzt. Vergleicht man die summierte Anzahl flügger Junge mit der summierten Anzahl Brutpaare pro Habitatstyp so zeigt sich, dass der Bruterfolg derzeit auf landwirtschaftlichen und revitalisierten Flächen am höchsten ist (Tab. 2).



Habitatsnutzung_2012.xls

Abb. 3: *Besetzte Brutplätze 2012 mit oder ohne Bruterfolg nach Habitatstyp.*
Sites de reproduction occupés en 2012: avec ou sans succès de nidification, classés par type d'habitat.

2.4. Ursachen für Brut- und Jungenverluste

Die Witterung 2012 dürfte sich günstig auf die Brutsaison der Kiebitze ausgewirkt haben. So führten die stellenweise sehr lange feuchten Böden dazu, dass während der ganzen Brutsaison ein gutes Nahrungsangebot vorhanden war. Von der jahreszeitlich späten Bewirtschaftung der Äcker aufgrund der anhaltenden frostigen Temperaturen und Vernässungen im Frühling (Mais wurde sehr spät eingesät) profitierten die Kiebitze, welche auf Ackerflächen brüten. Dieses Jahr stellte schnell hochwachsende Vegetation während der Bebrütungsphase vor allem auf Maisäckern kaum ein Problem dar.

Hauptgrund für Gelegeaufgaben und Jungenverluste dürfte auch in diesem Jahr die Prädation durch Säuger und Vögel gewesen sein. Beispielsweise wurde auf dem Dach Sennweid 44 aus ungeklärten Gründen am 17.4. ein Gelege zerstört, ein Adulttier tot und ein weiteres verletzt aufgefunden. Daneben führte rasch hochwachsende Vegetation, vor allem in den Feuchtgebieten, während der Bebrütungsphase oft dazu, dass das Gebiet verlassen wurde oder andernorts Ersatzgelege getätigt wurden (vgl. Kap 3.8.2). In einer diesjährigen Semesterarbeit der ZHAW wurde abgeleitet, dass der tiefe Bruterfolg auf Flachdächern wohl dem unzureichenden Nahrungsangebot (Substrat enthält zu wenig Biomasse) zuzuschreiben sei (Siegrist & Vuichard 2012).

2.5. Zusammenstellung der Massnahmen zur Artförderung

Das vorliegende gesamtschweizerische Projekt zur Überwachung von Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und der Analyse getroffener Massnahmen soll wichtige Erkenntnisse zur wirksamen Artförderung des Kiebitzes in der Schweiz liefern. An den meisten dieser Standorte sind spezifischen Fördermassnahmen ausgeführt worden. Diese sind im dritten Kapitel aufgelistet (vgl. Kap. 3). Merklich gestiegen ist die Anzahl Standorte, an welchen die Gelege und teilweise auch Familien mit Elektrozäunen vor nächtlichen Prädatoren geschützt wurden: Wauwiler Ebene LU (seit 2005), Gossau ZH (seit 2010), Winkler Allmend ZH (seit 2011) und Oerlinger Ried ZH (seit 2011). Die Massnahme zeigte Erfolg, war jedoch allerorts mit einem beachtlichen Aufwand verbunden (Koordination und Auf-, Ab- und Umbau der Zäune, tägliche Kontrollen) (Schifferli 2011).

3. Kiebitzvorkommen und Massnahmen nach Kantonen

Es werden auch Gebiete genannt, in welchen der Kiebitz seit 2000 nicht mehr gebrütet hat, um darzustellen, welche Brutgebiete aufgegeben wurden (vgl. Tabelle im Anhang). Wenn nichts anderes vermerkt, blieb die Ursache für Gelege- bzw. Kükenverluste unbekannt.

3.1. Kanton Aargau

3.1.1. Flachsee Unterlunkhofen (Gebiet- Nr. 83.26)

Betreuer: Alois Huber

Am Flachsee haben dieses Jahr 6 Paare (2011: 5 Bp.) auf den Kiesinseln gebrütet. Die Jungen schlüpften zwar, aber es konnten keine flugfähigen Jungen nachgewiesen werden. Ab Mitte Juni hielten sich keine Kiebitze mehr im Gebiet auf.

Die Kiesinseln am Flachsee werden alljährlich im Herbst gejätet, um den Pioniercharakter zu erhalten.

3.1.2. Merenschwand (Gebiet-Nr. 88)

Betreuer: Josef Fischer (Stiftung Reusstal)

Keine Brutvorkommen gemeldet (2011: 0 Bp.).

3.1.3 Aristau (Gebiet-Nr. 87, Ackerbruten)

Betreuer: Josef Fischer (Stiftung Reusstal)

Die Kiebitze konnten auch dieses Jahr auf den Äckern bei Aristau beobachtet werden (10.5., Y. Schwarzenbach). Aufgrund fehlender weiterer Angaben wird angenommen, dass keine Bruten stattgefunden haben (2011: 0 Bp.).

Keine spezifischen Massnahmen.

3.1.4. Schoren Schachen (NSZ Nr. 91.24)

Betreuer: Alois Huber

Im Naturschutzgebiet Schoren Schachen brüteten dieses Jahr wiederum 2 Paare. Aufgrund einer erneut einsetzenden Balztätigkeit anfangs Mai ist von einem Totalverlust der Erstgelege auszugehen. Es kam aber nicht zu Ersatzbruten, stattdessen wurde das Gebiet Mitte Mai verlassen.

Im Schutzgebiet Schoren/Schachen wurden keine spezifischen Massnahmen zur Förderung der Kiebitze umgesetzt. Der alljährliche Unterhalt zur Offenhaltung der Inselbereiche dürfte aber auch dem Kiebitz dienen. Die Bruten der Mittelmeermöwen könnten sich allerdings nachteilig auf das Brutgeschehen auswirken.

3.1.5. Stille Reuss Unterlunkhofen (NSZ Nr.82.2)

Betreuer: Arthur Ingold, Alois Huber und Ornitho-Meldende

An der «Stillen Reuss» haben dieses Jahr wiederum 4 Brutpaare gebrütet. Es war auch dieses Jahr, aufgrund der schlechten Einsicht, schwierig den Brutverlauf zu verfolgen. Bei den beiden am 26.5. (S. Michler) beobachteten 5–10 Tage alten Pulli handelt es sich wohl um Junge aus einer Ersatzbrut (Schlupftermin um 1.5.). Bis zum Verlassen des Gebietes in der letzten Juni-Dekade konnten immer wieder Abwehrflüge beobachtet werden. Am 16.6. konnten abermals Junge beobachtet werden (P. Schmid), deren Anzahl und Grösse jedoch unbekannt sind. Einen

Nachweis für sicheren Bruterfolg gibt es deshalb auch dieses Jahr nicht. Man darf aber annehmen, dass mindestens ein Junges flügge wurde.

Dieses Jahr fand eine Besprechung mit Vertretern der Schweizerischen Vogelwarte statt, um Vor- und Nachteil eines Elektrozauns im Schutzgebiet als Nestschutz zu diskutieren. Im Unterschied zum Schutzgebiet Oerlinger Ried ZH (vgl. Kap. 3.13.9) hat man sich gegen eine derartige Fördermassnahme ausgesprochen. Die Argumente waren wie folgt: a) andere Tierarten würden durch diese Massnahme zu stark eingeschränkt bzw. gefährdet und b) die Gelege innerhalb des Schutzgebietes sind im Gegensatz zu Ackerbruten nicht durch Bewirtschaftungseingriffe gefährdet. Die Brutfläche im Schutzgebiet Stille Reuss befinden sich in der Mitte des Gebiets. Die jährlich nötigen Pflegemassnahmen (Aufwühlen der Fläche um Pioniercharakter zu erhalten) werden jeweils im Herbst/Winter durchgeführt.

3.1.6. Sibeneichen (NSZ Nr. 88.18)

Betreuer: Josef Fischer (Stiftung Reusstal)

Keine Brutvorkommen gemeldet.

3.1.7 Weitere Kiebitz-Meldungen vom Kanton Aargau

Weitere Meldungen von Kiebitzten zur Brutzeit mit AC<4 aus Böttstein, Kaiseraugst, Klingnauer Stausee, Münchwilen und Wohlen.

3.2. Kanton Bern

3.2.1 Fraubrunnenmoos

Betreuende: Samuel Bachmann (Stiftung Bufo), Hans Peter Althaus

Die Erfolgsgeschichte der 2007 revitalisierten Fläche im Fraubrunnenmoos hält an. Mit insgesamt 12 Brutpaaren ist diese Kiebitzkolonie auch dieses Jahr die zweitgrösste der Schweiz (Wauwilermoos 53 Bp.). Wiederum konnte mit 9 flüggen Jungen der populationserhaltende Wert von 0.8 Flügge/Bp. erreicht werden (2011: 7 Bp., 0.9 Flügge/Bp.). Die Gelege befanden sich fast ausschliesslich auf der Sonderfläche innerhalb des umzäunten Areals. Nach dem Schlupf hielten sich jedoch mindestens die Hälfte der Familien auch ausserhalb des Zauns in den umliegenden Mais- und Sonnenblumenfelder auf.

Jeweils im Herbst wird die Ruderalfläche umgepflügt und vor der Ankunft der Kiebitze im Frühling noch gemäht. Dieses Jahr wurde zusätzlich eine angrenzende Ackerfläche gepflügt und mitsamt der Ruderalfläche umzäunt. Zudem wurde zum Schutz vor dem Einwachsen der mit Solarstrom gespeister Elektrozaun mit einem Bändchengewebe unterlegt (Abb. 4). Dadurch konnte verhindert werden, dass die hochwachsende Vegetation die Funktionalität des Zauns zu schnell beeinträchtigt. Trotzdem musste im Juni der Zaun nochmals ausgemäht werden. Folgende Punkte stellte Samuel Bachmann anlässlich des diesjährigen Treffens der Arbeitsgruppe Kiebitz nach wie vor als besondere Herausforderung dieses Gebietes dar:

- Deckungsgrad und Wuchshöhe der Vegetation → regelmässige Bodenbearbeitungen ausserhalb der Brutzeit sind unabdingbar, allenfalls würde eine zusätzliche Beweidung mit Robustrindern helfen. Zaun muss mit Bändchengewebe und Ausmähen vor Einwachsen geschützt werden.
- Um zu verhindern, dass die Flachteiche austrocknen, wurde der benachbarte Kanal aufgestaut. Diese Massnahme ist aber aufgrund des weiterhin sinkenden Grundwasserspiegels und den wenigen Niederschlägen nicht hinreichend. Die Flachteiche drohen auszutrocknen. → weitere maschinelle Abtiefungen der Flachteiche sind nötig bzw. eine Speisung mit externer Wasserzuführung.

- Ausbreitung von Ackerkratzdistel, Verkräutung, Schilfbewuchs → Nur durch Jäten und Mähen ist eine weitere Ausbreitung der Ackerkratzdistel vermeidbar. Zur Verhinderung von Schilfbewuchs ist maschinelles Abschüfen der Uferpartien nötig. Auch hier wäre eine Beweidung mit Robustrindern förderlich.
- Prädation → gegen Raubsäuger: eingezäunte Fläche erweitern, gegen Luftprädatoren: Sitzwarten entfernen, Nistkasten bei der Scheune entfernen.
- Schutzstatus verbessern → Der Besitzer des Landes plant dieses zu verkaufen. Die Stiftung Bufo, Ala Schweiz, Berner Ala, der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte sind derzeit am Abklären, wie die Fläche langfristig für Kiebitze gesichert werden kann.
- Sicherung der personellen und finanziellen Ressourcen → die Pflege und der Nestschutz mit Zaun sind arbeitsintensive Massnahmen und sollten langfristig gesichert werden.



Abb. 4: Um zu verhindern, dass der Zaun zu schnell einwächst, wodurch die Spannung abfällt und der Zaun somit nicht mehr funktionstüchtig ist, wurde im Fraubrunnenmoos ein Bändchengewebe ausgelegt und mit Nägeln befestigt (Lieferant Hortima Baumschulbedarf, 0,85 x 200 m). (Foto: S. Bachmann)

Pour empêcher que la clôture ne soit envahie par les herbes trop rapidement, ce qui coupe la tension électrique et rend la clôture inefficace, un tissu en bandelettes fut installé au Fraubrunnenmoos (Fournisseur Hortima Baumschulbedarf, 0,85 x 200 m). (Photo: S. Bachmann)

3.2.2 Hindelbank - Bärmatten

Betreuende: Samuel Bachmann (Stiftung Bufo)

Dieses Jahr haben keine Kiebitze in diesem Gebiet gebrütet (2011: 1 Bp.). Einziger Nachweis stammt vom 1.4., als sich vermutlich 2 Paare im Gebiet aufhielten (AC 4). Danach konnten keine Kiebitze mehr beobachtet werden.

Auch die Flussregenpfeiferbrut war dieses Jahr nicht erfolgreich. Allenfalls könnte ein Übungseinsatz der Armee mit Panzern helfen, dem Gebiet wieder den benötigten Pioniercharakter mit Feuchtstellen zurückzugeben. Entsprechende Abklärungen laufen.

3.2.3 Grosses Moos

Betreuer: Paul Mosimann

Wie in den Vorjahren keine Brutvorkommen.

Die Massnahmen auf der 2011 revitalisierten Fläche bei der «Strafanstalt Bellechasse» führte bis anhin nicht zu einer (Wieder)besiedlung durch Kiebitze. Der Grund ist unklar, denn die Fläche mit vegetationsarmen wie auch vernässten Stellen und Flachteichbereichen, sowie dem angewendeten Beweidungsregime unterscheidet sich kaum von anderen besiedelten Brutplätzen in der Schweiz.

3.2.4 Münsingen-Hechtenloch

Betreuende: Mario Böni, Michael Straubhaar (ANF), Marc Rosset (Präsident Stiftung Aaretal)

Dieses Jahr hielten sich 2 Brutpaare im Hechtenloch auf, wovon nur eines ein jahreszeitlich spätes Gelege tätigte (2011: 1 Bp.). Die Jungen sind entsprechend spät um den 29.5. geschlüpft und erfreulicherweise erreichten zwei Jungvögel das flugfähige Alter (Abb. 5).



Abb. 5: Bruterfolg einer Kiebitz-familie im Hechtenloch (Foto: 23.6.2012 von M. Böni).
Succès de nidification d'une famille de vanneaux au Hechtenloch.

Ziel der zwischen 2009–2010 revitalisierten Fläche «Hechtenloch» ist die Etablierung und Ausweitung der ans Hechtenloch angrenzenden Pfeifengraswiese im NSG-Riedli (Ausreissen von Problempflanzen (Juni), Mahd (Mitte Juni), Wirkungskontrollen, etc.). Als ehemaliger Pfeifengraswiesenbewohner gilt auch der Kiebitz als Zielart. Durch verbesserte Besucherlenkung und Infotafeln hielten sich dieses Jahr deutlich weniger Spaziergänger und Hundebesitzer innerhalb der revitalisierten Fläche auf. Die im Rahmen der Revitalisierung geschaffenen Flachteiche sind stark vom Grundwasser abhängig, der grösste unter ihnen führte jedoch während der ganzen Saison Wasser und Kiebitze suchten oft am Ufer nach Nahrung (vgl. Abb. 5).

3.2.5 Schönbrunnen-Moosaffoltern

Betreuer: Daniel Friedli

Seit 2008 keine Brutvorkommen mehr.

3.2.6 Flachdächer Shopyland & OBI in Schönbühl (2 Flachdächer)

Betreuerin: Nathalie Baumann ZHAW

Dieses Jahr haben abermals keine Kiebitze auf den Flachdächern gebrütet (2007–2010: jeweils 2–3 Bp.). Die Gründe dafür sind unklar.

3.2.7 Weitere Kiebitz-Meldungen vom Kanton Bern

Weitere Meldungen zur Zug- oder Brutzeit aus verschiedenen Gebieten, jedoch alle mit AC<4.

3.3. Kanton Freiburg

3.3.1 Auried

Betreuende: Stephan Strelbel (Mosimann & Strelbel, Büro für Landschaftspflege), Anton Kilchör, weitere Ornitho-Meldungen

Dieses Jahr haben keine Kiebitze im Auried gebrütet (2011: 2 Bp.). Zwischen 1.4. –16.5. gingen zwar 47 ID-Meldungen von jeweils 1–3 adulten Kiebitzen ein jedoch allesamt mit AC<4.

Die Gründe für den diesjährigen Totalausfall sind unklar. An den Massnahmen wurde im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert. Auch dieses Jahr wurde der Brutplatz mit Hochlandrindern bestossen. Im Unterschied zum Neeracherried wird die Fläche hier jeweils erst dann bestossen, wenn die Jungen geschlüpft sind, um Gelegeverluste durch Trittschäden zu vermeiden. Der angedachte zusätzliche Schutz der Neststandorte mit elektrischen Zäunen um das Prädationsrisiko zu schmälern, erübrigte sich dieses Jahr, da es gar nicht erst zu Gelegen kam.

3.3.2 Dompierre

Betreuende: Patrick Monney und weitere Ornitho-Meldende

Kein Bruthinweis.

3.3.3 Weitere Kiebitz-Meldungen vom Kanton Fribourg

Weitere Meldungen mit AC<4 aus der Chrümml, Pré au Boeuf und Vallon.

3.4. Kanton Genf

3.4.1 *Sionnet*

Betreuer: Alexis Pochelon, Christian Meisser und weitere Ornitho-Meldende

Dieses Jahr keinen Bruthinweis (letztmalige Brut 2010: 1 Bp.). Im April wurden jeweils 1–2 Adulte gesichtet, jedoch nie Balzverhalten beobachtet.

3.4.2 *Weitere Kiebitz-Meldungen vom Kanton Genf*

Weitere Meldungen aus der Regionen Avusy, Cartigny, Dardagny, Laconnex und Russin jedoch alle mit AC<3.

3.5. Kanton Luzern

3.5.1 *Wauwilermoos: Ettiswilermoos & Kottwilermoos (644/224), Schötzermoos (643/224), Kaltbacher Moos (646/226) und Wauwil (643/225)*

Betreuerin: Petra Horch (Schweizerische Vogelwarte) und FeldmitarbeiterInnen

Die grösste Schweizer Kiebitzkolonie zählte dieses Jahr 53 Brutpaare, wovon 60 Junge flügge wurden. Mathematisch betrachtet sind Brutpaarzahl und flügge Junge identisch zu 2011. Bei gleichbleibender Brutpaarzahl hat sich die Kolonie im Vergleich zum Vorjahr allerdings ausgebreitet und eine neue Fläche bei Wauwil besiedelt. Wettermässig verzögerten die frostigen Temperaturen um Ostern das Brutgeschäft und ein Hagelsturm Anfang Juli führte zu einem abrupten Ende der Brutsaison, indem alle Kiebitze das Gebiet verliessen.

Die Kiebitze brüten in der Wauwiler Ebene hauptsächlich auf Brachäckern und Maisstoppelfelder. Aufgrund eines Schädlings wurde dieses Jahr jedoch viel weniger Mais gepflanzt als in anderen Jahren. Stattdessen wurden Kunstwiesen und Winterweizen eingesät. Diese schnellwachsenden Kulturen sind für Kiebitze weniger geeignet. Die Schweizerische Vogelwarte reagierte, indem sie bei den Landwirten für zusätzliche Kiebitz- Förderflächen propagierte. Diese werden seit 2009 im Rahmen des Vernetzungsprojektes nach ÖQV speziell entschädigt. Zudem wird pro erfolgreich geschlüpftem Nest seitens Vogelwarte eine Kiebitzprämie verteilt. Die Nest- und Aufzuchtorte wurden auch dieses Jahr mit Zäunen geschützt (21 km) und während der ganzen Brutsaison von zwei Praktikanten und einem Zivildienstleistenden betreut. Der Erfolg der Fördermassnahmen wurde zudem in mehreren Medienmitteilungen publik gemacht.

3.5.2 *Hagimoos bei Mauensee (646/224)*

Betreuende: Ruedi Wüst-Graf (Monitoring Feuchtgebiete), Claudia Müller (Schweizerische Vogelwarte)

Dieses Jahr kein Brutpaar (2011: 1 Bp.).

3.5.3 *Huebemoos (646/219) bei Huebe/Grosswangen*

Informationen: Schweizerische Vogelwarte

Wie im Vorjahr kein Brutpaar anwesend.

3.5.4 *Willisau-Ostergau*

Betreuer: Pius Kunz

Erfreulicherweise haben dieses Jahr wiederum 2 Brutpaare (2011: 0 Bp.) im nur gerade 0,7 ha grossen Schilffeld bei Wüschiswil gebrütet. Nach dem Schlupf wuchs das Schilf schnell hoch,

und die Familien suchten für auch eine angrenzenden Wiese und einen benachbarten Maisacker auf. (Aktionsradius insgesamt max. 5 ha). 3 Junge wurden flügge.

Im Gebiet wurden keine speziellen Massnahmen unternommen. Allerdings wird erst seit 2009 das Schilf am diesjährigen Neststandort in dieser Weise geschnitten. Diese jährlich wiederholte Pflegemassnahme könnte zur Rückkehr der Kiebitze geführt haben. Im Unterschied zum letzten Jahr wurde die angrenzende Wiese nur beweidet und nicht gemäht, wodurch allenfalls das Gefahrenpotential drastisch verkleinert worden sein könnte.



Abb. 6: Auf der nur 80 x150 m (0,7 ha) grossen geschnittenen Schilffläche brüteten 2012 gleich 2 Kiebitzpaare. Die benachbarten beweideten Wiesen und Maisäcker wurden später von den Familien zur Nahrungssuche aufgesucht. (Foto P. Kunz)
En 2012, 2 couples de vanneaux nichèrent sur la surface de roseaux coupés de 80 x150 m (0,7 ha). Les pâturages et champs de maïs adjacents furent visités ensuite par les familles à la recherche de nourriture. (Photo P. Kunz)

3.5.5 Eschenbach (Flachdach Möbel Egger und angrenzender Acker)

Betreuende: Nathalie Baumann (Koordination ZHAW), Irene und Rösly Abt

Auf dem Flachdach «Möbel Egger» brüteten dieses Jahr 1 Brutpaar. Erstmals wurde ein Junges flügge (2011: 2 Bp.).

Auf dem Dach wurde im letzten Herbst das Substrat ergänzt, eine Teichfolie ausgelegt um Feuchtstellen zu schaffen und zwei Paletten als Versteckmöglichkeit für die Jungen platziert.

3.5.6 Emmen (2 Flachdächer ALSO AG)

Betreuende: Nathalie Baumann (Koordination ZHAW), Irene und Rösly Abt

Auf dem Flachdach «ALSO AG» brüteten dieses Jahr 2 Brutpaare (2011: 1 Bp.). Auch hier wurden erstmals 3 Junge flügge.

Es wurden keine speziellen Fördermassnahmen ergriffen.

3.5.7 Weitere Kiebitz-Meldungen vom Kanton Luzern

Keine weiteren Beobachtungen mit AC>4 in Luzern.

3.6. Kanton St. Gallen

3.6.1 *Bannriet bei Altstätten*

Betreuer: Ignaz Hugentobler

Wie in den Vorjahren keine Kiebitzbruten.

3.6.2 *Kaltbrunner Riet*

Betreuende: Klaus Robin und Ornitho-Meldende

Wie in den Vorjahren keine Brutpaare im Kaltbrunner Riet. Alle 23 Beobachtungen zwischen 6.4. –5.5. wiesen einen AC 1 oder AC 2 auf.

3.6.3 *Joner Allmend am Obersee*

Betreuende: Kurt Anderegg (wasservoegel.ch), Esther Glaus und weitere Ornitho-Meldende

Dieses Jahr brüteten keine Kiebitze im Gebiet Jonamündung-Joner Allmeind- Wurmsbach. Nach Umbruch des Maisackers waren kurzfristig 1–2 Individuen anwesend, es gab jedoch keinen Hinweis auf Bruten.

3.6.4 *Weitere Kiebitz-Meldungen vom Kanton Sankt Gallen*

Keine der 30 SG-Meldungen wies einen Altascode höher 4 auf. Weitere Beobachtungen von Kiebitzen sind aus Oberried, Thal und Benken eingegangen.

3.7. Kanton Solothurn

3.7.1 *Grenchner Witi, Selzach*

Betreuer: Walter Christen

Auch dieses Jahr haben in der Aareebene keine Kiebitze gebrütet. Gemäss Walter Christen ist kaum zu erwarten, dass sich die Situation in den nächsten Jahren ändern wird.

3.7.2 *Weitere Kiebitz-Meldungen vom Kanton Solothurn*

2012 nur 4 Meldungen mit AC=1 aus Grenchen, Inkwilersee und Selzach.

3.8. Kanton Schwyz

3.8.1 *Frauenwinkel*

Betreuende: Christa Glauser (Stiftung Frauenwinkel), Edgar Grether und Ornitho-Meldende

Zwei Brutpaare haben sich dieses Jahr im Üsser Sack des Schutzgebietes Frauenwinkel aufgehalten (2011: 1 Bp.). Zum Erstaunen aller Beobachtenden konnten am 13. Mai zwei 6–10 Tage alte Junge gesichtet werden. Diese wurden allerdings nicht flügge. Möglich, dass der zwei Tage später erfolgte landwirtschaftliche Bewirtschaftungseingriff zum Verlust der Küken geführt hat.

Die Stiftung Frauenwinkel will nun die Brutstandorte im Frauenwinkel wie auch im Nuoler Ried besser überwachen und zum Schutz vor landwirtschaftlichen Eingriffen und nächtlicher Prädation mit Elektorzäunen umstellen. Ein entsprechendes Pilotprojekt fürs 2013 wurde gutgeheissen.

3.8.2 *Nuoler Ried (Riedfläche Ziegelwis und angrenzende Äcker in Allmeind)*

Betreuende: Leo Hüppin und weitere Beobachtende, lokaler Landwirt Pirmin Bamert

Mit 8 Brutpaaren und mindestens 8 flüggen Jungvögeln blicken wir im Nuoler Ried auf eine der erfolgreichsten Brutsaison seit längerer Zeit zurück (2011: 3 Bp.). Die ersten Brutversuche fanden in den Riedflächen «Ziegelwies» statt, woraus 1 Junges flügte wurden. Für die Ersatzgelege verschoben sich die Kiebitze Ende April auf die dahinter liegenden Ackerflächen.

Dank dem Einverständnis eines Landwirts der Genossamen Wangen konnte erwirkt werden, dass ein Acker nahe beim Flughafen bis Ende Juni nicht bewirtschaftet wurde und brach lag (Abb. 7). Der Kanton Schwyz zeigte sich bereit, für den entsprechenden Ernteausschlag aufzukommen. Die Massnahme zeigte sofortige Wirkung: drei Paare brüteten auf diesem Acker und eine Dauerfeuchtstelle am südöstlichen Ackerende wurde von den Kiebitzen zur Nahrungssuche immer wieder aufgesucht. Der Erfolg der diesjährigen Fördermassnahme wurde in der Zeitung kommuniziert (Südostschweiz, 6.7.2012). Die erfolgreiche Brutsaison ist gemäss L. Hüppin wohl auch der guten Nahrungsgrundlage zuzuschreiben, welche allenfalls durch das sehr wechselhafte Wetter begünstigt wurde. Dass die Kiebitze sich dieses Jahr in einem vergleichsweise kleinen Perimeter aufhielten, während sie sich in andern Jahren über grössere Distanzen vom Brutplatz entfernten, unterstützt diese Hypothese. Die Stiftung Frauenwinkel will in Zusammenarbeit mit den Genossamen Wangen und dem Kanton Schwyz an diesen Erfolg anknüpfen. Wie auch im Frauenwinkel sollen zusätzlich zu den diesjährigen Massnahmen die Nester nächstes Jahr mit Elektrozaunen umstellt werden.

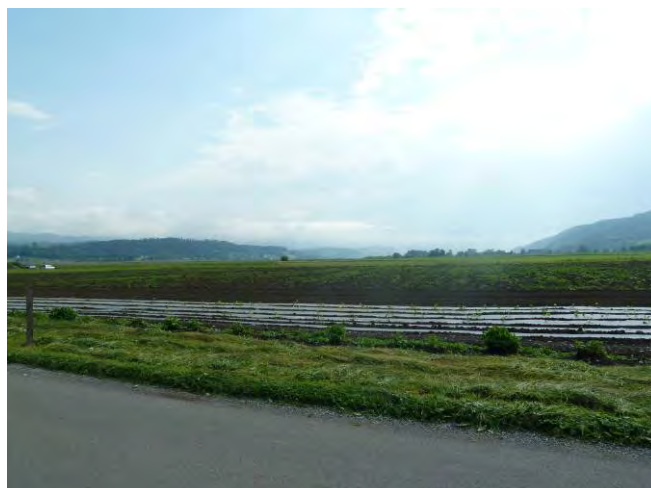


Abb. 7: Im Nuoler Ried werden die ursprünglichen Riedwiesen (links, grün) wie auch die dahinterliegende landwirtschaftlich intensiv genutzten Äcker und Wiesen (links, gelb) von den Kiebitzen genutzt. Dieses Jahr wurde als spezielle Fördermassnahme ein Acker mit Ausnahme eines Pufferstreifens von 10 m zur Strasse hin bis Ende Juni nicht bewirtschaftet (links, weisser Pfeil und Bild rechts). Auf dem 143 a grossen Acker brüteten gleich 3 Paare und eine Feuchtstelle wurde häufig zur Nahrungssuche benutzt (Foto: Y. Schwarzenbach).

Au Nuoler Ried, aussi bien les prairies marécageuses (gauche, vert) que les surfaces agricoles adjacentes intensément cultivées (gauche, jaune) sont utilisées par les vanneaux. Mesure de conservation spécifique: cette année, un champs entier ne fut pas cultivé avant fin juin, à l'exception d'une bande tampon de 10 m de large du côté de la route (flèche blanche à gauche et photo à droite). 3 couples s'installèrent sur ce champs de 143 a, et une dépression humide fut souvent utilisée pour la recherche de nourriture. (Photo: Y. Schwarzenbach).

3.8.3 Breitried

Betreuerin: Christa Glauser (SVS/BirdLife Schweiz)

Abermals keine Kiebitze festgestellt (2011: 0 Bp.).

3.8.4 Rothenturm

Betreuende: Christa Glauser (SVS/BirdLife Schweiz) und Orniplan.

Seit 2007 haben in diesem Gebiet keine Kiebitze mehr gebrütet. In diesem Jahr war es besonders ungeeignet, da noch über längere Zeit Schnee im Gebiet lag.

3.8.5 Weitere Meldungen vom Kanton Schwyz

Einzelne Meldungen aus Freienbach, jedoch alle mit $AC < 4$.

3.9. Kanton Thurgau

3.9.1 Nussbaumersee (Uesslingen-Buch: Bürgerriet und Vierezwänzger-Ried)

Betreuer: Eugen Akeret (Stiftung Seebachtal)

Keine Hinweise auf Kiebitzbruten (letztmalige Brut 2007).

3.9.2 Uerschhausen

Keine Hinweise auf Kiebitzbruten (letztmalige Brut 2008).

3.9.3 Warth-Weinigen

Keine Hinweise auf Kiebitzbruten (letztmalige Brut 2007).

3.9.4 Ägelsee und Thurtal

Betreuer: Hans Leuzinger

Keine Hinweise auf Kiebitzbruten (letztmalige Brut 2009).

3.9.5 Weitere Meldungen vom Kanton Thurgau

Weitere Meldungen zur Zugzeit aus dem Ermatinger Becken.

3.10 Kanton Waadt

3.10.1 Grancy

Eine Beobachtung eines balzenden Paares am 23.6. aus der Umgebung von Grancy (Beobachter Michel Moullet). Wahrscheinlich handelt es sich um ein erfolgloses Paar, welches an diesem Ort abermals balzte.

3.10.2 Weitere Meldungen vom Kanton Waadt

Diverse weitere Beobachtungen mit $AC \leq 4$ aus Chablais de Cudrefin (4 Beob.), Champ-Pittet (1), Chavornay (3), Goumoen-la-Ville (1), Grancy (2), La Sauge (3), Lavigny (1), Les Grangettes (3), Payerne (8 Beobachtungen, vgl. Nachbarsort Kap. 3.3.2), Perroy (1), Vuflens-la-Ville (1) und Yverdon-les-Bains (2).

3.11. Kanton Wallis

3.11.1 Vouvry (Ackerbruten)

Betreuer: Norbert Jordan

Dieses Jahr haben 4 Brutpaare in den Äckern um Vouvry gebrütet (2011: 3 Bp.). Alle Erstgelege sind nach zirka 2 Wochen ausgeraubt worden (keine Eier mehr in den Nestern). Alle Paare zeitigten Ersatzbruten. Nach ca. 2 Wochen wurden abermals 3 der Ersatzgelege ausgeraubt. Das vierte hatte Schlupferfolg. Keines der Jungen erreichte jedoch das flugfähige Alter.

Dank den letztjährigen intensiven Gesprächen mit den Bewirtschaftern und dem Besitzer der Felder (Syngenta) verlief die diesjährige Zusammenarbeit reibungslos. Der ehrenamtlichen Mitarbeiter Norbert Jordan suchte und kennzeichnete die Nester, so dass diese durch die Bewirtschaftung nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Trotzdem schlüpften nur aus einem der 8 Gelege Junge, und ein Bruterfolg blieb aus. Als Hauptursache wird Prädation vermutet. Als potenzielle Prädatoren kommen sowohl Bodenprädatoren wie Fuchs und Hermelin aber auch Räuber aus der Luft wie Rabenkrähe, Kolkrabe, Schwarzmilan, Graureiher, Wanderfalke oder Uhu in Frage. Nächstes Jahr will man versuchen, die Nester ebenfalls mit Zäunen besser vor Prädation zu schützen. Entsprechende Abklärungen sind am Laufen.

3.11.2 Weitere Meldungen vom Kanton Wallis

Weitere Einzelmeldungen aus der Region Leuk/Turtmann.

3.12. Kanton Zug

3.12.1 Umgebung Choller (Ried und Gleisdreieck (revitalisierte Fläche), Chollermühli (Ackerland), Sumpf (Ackerland))

Betreuende: Nathalie Baumann (Koordination ZHAW) und Team: Stefanie Städler, Leo Speck, Benedikt Steinle, Martina Siegrist, Ruth Arnheiter, Stephanie Vuichard & Nicolas Baiker (Semesterarbeiten), Nemo Rime (Zivildienstleistender)

Zwischen März bis Mai hielten sich immer wieder Kiebitze auf dem Ackerland Chollermühli oder nördlich der Strasse beim Sumpf auf. Es gibt jedoch keine Hinweise auf Bodenbruten (2011: 2 Bp.). Die beobachteten Kiebitze stammten wohl von den Brutplätzen auf den benachbarten Flachdächern und suchten auf den Feldern nach Nahrung. Im revitalisierten Gleisdreieck konnten während der ganzen Saison keine Kiebitze beobachtet werden.

Die mit dem Projekt «Förderung der Kiebitze in der Stadt Zug» unter der Leitung von Nathalie Baumann erhoffte Wieder-Etablierung der bodenbrütenden Kiebitze blieb aus. Allerdings wurden dieses Jahr ausser dem intensiven Monitoring noch keine spezifischen Fördermassnahmen ausgeführt. Es bleibt fraglich, ob dieses von Besucherdruck dominierte Gebiet mit anhaltend ausbleibendem Bruterfolg im derzeitigen Zustand als Kiebitzbrutplatz erhalten werden kann.

3.12.2 Flachdächer Steinhausen (Sennweid 41 (679500/226500), Sennweid 44 (679180/226970) und hellblaues Gebäude (679588/226659))

Betreuende: Nathalie Baumann (Koordination ZHAW) und Team: Stefanie Städler, Leo Speck, Benedikt Steinle, Martina Siegrist, Ruth Arnheiter, Stephanie Vuichard & Nicolas Baiker (Semesterarbeiten), Nemo Rime (Zivildienstleistender)

Insgesamt brüteten 2 Paare auf zwei verschiedenen Flachdächern (2011: 3 Bp.). Beide hatten weder Schlupf- noch Bruterfolg. Auf dem Dach Sennweid 44 wurde aus ungeklärten Gründen am 17.4. ein Gelege zerstört, ein Adulttier tot und ein weiteres verletzt aufgefunden.

Es wurden keine Fördermassnahmen ergriffen. Martina Siegrist und Stephanie Vuichard untersuchten in ihrer Semesterarbeit, ob der schlechte Bruterfolg auf Flachdächern auf ein zu kleines Nahrungsangebot zurückzuführen sei. Dazu analysierten sie Erdproben. Aufgrund des ausbleibenden Bruterfolgs war keine verlässliche Analyse möglich. Vermutungen zielen aber in die Richtung, dass die Substratdicken auf den Flachdächern dicker sein müssten, um durch eine grössere Biomasse das Nahrungsangebot aufzubessern (Siegrist & Vuichard 2012).

3.12.3 Flachdach hellblaues Gebäude bzw. Sumpdach (679/226)

Betreuende: Nathalie Baumann und Team

Dieses Jahr keine Brutpaare (2011: 1 Bp.). Das Dach wurde zwar befliegen, es gab jedoch keinen Hinweis auf eine Brut.

3.12.4 Flachdach Pflegeheim beim Kantonsspital Baar (681 784/227 644)

Betreuende: Ernst Roth, Paul Hasler, Nathalie Baumann (Koordination ZHAW)

Die Kiebitze wurden an mehreren Tagen in der Umgebung des Spitals beobachtet. Auf einer Dachkontrolle konnte jedoch kein Bruthinweis gefunden werden (2011: 1 Bp.).

Auf dem Flachdach sind weder Aufwertungsmassnahmen durchgeführt worden noch geplant.

3.12.5 Flachdächer Hünenberg (Flachdach Bösch, 2 Dächer)

Betreuende: Nathalie Baumann (Koordination ZHAW), Aurel Specker (Zivildienstleistender)

Auf den zwei Flachdächern der Firma Bösch brüteten dieses Jahr 4 Brutpaare (2011: 3 Bp.). Auf beiden Dächern wurden Ersatzgelege getätigt. Nur auf einem Dach (Bösch 41) sind Junge geschlüpft, welche jedoch nur einmalig beobachtet werden konnten. Keines der Jungen wurde flügge.

Keine Massnahmen durchgeführt.

3.12.6 Flachdach Rotkreuz/Risch (Flachdach Firmen 3M (1/4 der Dachfläche) / Sidler AG (3/4 der Dachfläche))

Betreuende: Nathalie Baumann (Koordination ZHAW), Aurel Specker (Zivildienstleistender)

Dieses Jahr keine Bruten (2011: 2 Bp.). Das weitere Bestehen dieser Kolonie ist äusserst ungewiss.

Vor zwei Jahren wurde das Flachdach saniert. Trotz intensiver Beratung seitens ZHAW wurden die für den Kiebitz förderlichen Massnahmen nicht ausgeführt und stattdessen nur eine Kiesmischung ausgelegt. Dadurch ist die für Kiebitz geeignete Fläche auf ein Drittel reduziert worden.

3.12.7 Weitere Meldungen vom Kanton Zug

Es liegt nur noch eine weitere Meldung aus der Maschwandnerallmend vor (19.5., AC 4).

3.13. Kanton Zürich

3.13.1 Neeracherried

Betreuende: Stefan Heller und Team (SVS Naturschutzzentrum Neeracherried), David Marques (Ala), Werner Müller (SVS/BirdLife Schweiz)

Dieses Jahr konnten 2 Brutpaare auf der Beweidungsfläche im Neeracherried beobachtet werden (2011: 3 Bp.). Von mindestens einem Gelege sind Mitte Mai Junge geschlüpft, welche mindestens 10 Tagen überlebten. Danach begannen die Adulten erneut zu balzen, was auf einen Brutverlust hindeutet. Ende Mai konnte eine Paarung beobachtet werden. Es konnten aber keine weiteren brütenden Individuen beobachtet werden. Demnach blieben die Kiebitze auch dieses Jahr ohne Bruterfolg.

Im Zaun um die Beweidungsfläche vom Schweizerischen Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz wurde neu ca. 10 cm ab Boden ein weiterer Draht eingezogen. Dieser soll verhindern, dass Füchse in die Beweidungsfläche eindringen. Es ist unklar, ob die erwünschte Wirkung erzielt werden konnte, da an den Zaunecken bei den eingelassenen Eisenbahnschwellen wohl immer noch genügende Schlupflöcher für Bodenprädatoren vorhanden sind. Zudem war das effektiv für Kiebitz geeignete Gebiet wesentlich kleiner als die ganze Beweidungsfläche. Denn die Beweidungsfläche wurde nicht homogen genutzt, da ein schlammgefüllter, die Beweidungsfläche halbierender Graben nur von älteren Tieren durchquert wurde. Stefan Heller regte daher an, die Fläche im kommenden Jahr mit mehr und vor allem älteren Tieren zu bestossen.

3.13.2 Winkler Allmend

Betreuende: Anna Bérard, Martin Preiswerk, Claudio Lotti, Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich

Insgesamt brüteten 5 Brutpaare auf der revitalisierten Fläche Winkler Allmend (2011: 4 Bp.). Von 6 Gelegen hatten fünf Schlupferfolg. Leider wurde nur ein Pulli flügge. Trotz Einzäunung wurde am 12. April ein Fuchs innerhalb des Zaunes beobachtet. Dank der gemeinsamen Abwehr der ansässigen Brutpaare kamen jedoch keine Gelege oder Jungen zu Schaden (Abb. 8).

Auch dieses Jahr wurden die Gelege mit einem unter Strom stehenden Zaun umgeben. Bei den Toren sollte allerdings sorgfältig darauf geachtet werden, dass keine Lücken vorhanden sind, durch welche die Füchse trotzdem ins Gebiet gelangen können. Mit jährlichen Störungen der Vegetationsflächen wird versucht, den Pioniercharakter der Fläche aufrecht zu erhalten.



Abb. 8: Trotz Einzäunung gelang es einem Fuchs am 12. Mai in das Brutgebiet der Kiebitze auf der Winkler Allmend einzudringen. Dank der gemeinsamen Abwehr der 5 ansässigen Brutpaare kamen jedoch keine Gelege oder Jungen zu Schaden. Das Eindringen von Bodenprädatoren in mit Elektorzäunen geschützte Brutflächen ist selten, da die Zäune erwiesenermassen eine abhaltende Wirkung ausüben. (Foto C. Lotti)

Malgré la clôture, un renard réussit à s'introduire le 12 mai sur le site de nidification des vanneaux au Winkler Allmend. La défense commune des 5 couples établis permet la sauvegarde des pontes et des jeunes. L'intrusion de prédateurs terrestres est rare car l'effet de protection des clôtures est avéré. (Photo: C. Lotti)

3.13.3 Flughafen Kloten und Umgebung (ohne Winkler Allmend)

Betreuende: Werner Loosli, Cris Krebsler, Irma Götsch, Beat Wartmann (NSG Klotener Ried), Werner Müller (NSG Klotener Ried)

Die Kiebitzseason 2012 auf dem Flughafenareal mit insgesamt 3 Bp. war enttäuschend (2011: 8 Bp.). Wiederum konnten kaum Bodenbruten und dieses Jahr auch weniger Flachdachbruten nachgewiesen werden.

Naturschutzgebiet Klotener Ried

Abermals keine Bodenbruten im Klotener Ried.

Es wurden keine spezifischen Fördermassnahmen ergriffen.

Spiegelfläche am Südende der Piste 32

Ein Brutpaar konnte bei der Spiegelfläche bei der Kopulation (AC 6) beobachtet werden. Ob es zu einem Gelege kam ist unklar. (2011: 1 Bp. auf Spiegelfläche).

Um die Funktionalität der Spiegelfläche (Reflexion der Lichtstrahlen für den Flugverkehr) aufrecht zu erhalten, wird die Spiegelfläche von Vegetation freigehalten. Bei starker Sonneneinstrahlung dürfte sich das Mikroklima an diesem Standorte für Kiebitze als ungeeignet erweisen (zu starke Erhitzung des schwarzen Recyclingteers).

Nordwestlicher Pistenbereich: bei Lokaiser und Langgraswiesen

Wie im Vorjahr keine Brutpaare anwesend.

Südlicher Pistenbereich

Wie in den Vorjahren keine Brutpaare anwesend.

Flachdach Werkgebäude Dock Middfield

Zwei Paare brüteten auf dem Flachdach des Bereitschaftgebäudes Middfield. In der Folge konnten 2x geschlüpfte A-Pulli beobachtet werden, von welchen jedoch keines das flugfähige Alter erreichte (2011: ebenfalls 2 Bp.).

Flachdach Fracht-Ost

Der langjährig besetzte Brutplatz auf dem Flachdach der Fracht Ost blieb dieses Jahr unbenutzt (2011: 5 Bp.).

3.13.4 Flachdach Skyguide, Militärflugplatz Dübendorf

Betreuende: Stefan Eng

Dieses Jahr konnten keine Kiebitze an diesem Standort beobachtet werden.

3.13.5 Oberer Greifensee und Umgebung

Betreuende: Edgar Grether, Alice Johnson (Naturstation Silberweide, Avimonitoring)

Keine Hinweise auf Kiebitzbruten.

3.13.6 Mönchaltorf/Gossau ZH (Ackerbruten)

Betreuende: Unter der Leitung von Heinrich Schaffner und René Brassel halfen mehrere Mitarbeitende beim Beobachten (B) und/oder bei den Zäunarbeiten (Z): Gaby Keller (B,Z), Werner und Heinz Irminger (B), Rosmarie (B) und Werner (Z) Krienbühl, Walter Mosimann (B), Erich Peter (Z), Robert Reiser (Z), Martin Rosenberger (B), Corinne Ruesch (B), Hans Schmid (B), Sepp Schuler (B), Erna (B) und Richard (Z) Spörri, Claudio Lotti (B), Yvonne Schwarzenbach und Mathias Villiger (Koordination), Ruedi Winkler (Landwirt)

In der Gossauer Ebene haben dieses Jahr 4 Brutpaare gebrütet (2011: 6 Bp.). Die Gelege befanden sich alle auf einem 5 ha grossen Maisacker (Tirbel). Der Aktionsradius der Kiebitze betrug etwa 60 ha, denn die Jungen wanderten wie auch im Vorjahr auf die südlich vom Kanal gelegene Seite ab. Insgesamt wurden 3 Junge flügge, womit der populationserhaltende Wert von 0,8 flüggen Jungen pro Brutpaar erreicht wurde.

Das Gossauer-Kiebitzteam, bestehend sowohl aus Beobachtenden (B) wie Mithelfenden beim Zäunen (Z), hat sich dieses Jahr stark vergrössert (vgl. Betreuende). Die Beobachtenden meldeten über avimonitoring.ch, so dass alle das Brutgeschehen mit verfolgen konnten. Dank dem grossen Einsatz von H. Schaffner und R. Brassel und dem Einverständnis des Landwirten konnten die Zäune zeitgerecht aufgebaut, bei Spritzaktionen temporär abgebaut und nach erfolgreichem Schlupf wieder abgebaut werden. Für die 4 Gelege wurden zwei separate Zäune aufgestellt (Distanz ca. 150 m), da die Gelege 3 & 4 erst später entstanden, wohl nach einem misslungenen ersten Versuch auf einem Acker im Gross Morgenwis.

3.13.7 Pfäffikersee

Betreuende: Walter Hunkeler und Team

Wiederum keine Bruten trotz spezifischen Fördermassnahmen (letzte Bruten 2007).

Die bereits seit 3 Jahren anhaltenden Anstrengungen zur Wiederansiedlung des Kiebitzes am früheren Brutstandort im Müllriet haben auch dieses Jahr ihre Wirkung verfehlt. Es wurde angeregt zusätzlichen offenen Wasserflächen im Riedgebiet zu schaffen, bzw. die vorhandenen auszubessern. Davon könnte auch der Kiebitz profitieren.

3.13.8 Lützelsee

Betreuerin: Esther Glaus

Dieses Jahr hielten sich abermals keine Kiebitze am Lützelsee auf (letztmalige Brut 2010: 1 Bp.).

3.13.9 Oerlinger Ried

Betreuer: Steffen Gysel, Mitglieder des NSV Seen, Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich

Das nur 7 ha grosse Riedgebiet im Zürcher Weinland war bis im Jahr 2000 ein regelmässig benutzter Kiebitzbrutplatz. Allerdings wurde auch schon in den 90ern festgehalten, dass die Jungen zwar schlüpfen, jedoch kaum das flugfähige Alter erreichten. Erstmals 2001 und danach zwischen 2004–2009 blieb das Gebiet vollständig verwaist. Kiebitze konnten nur noch zur Zugzeit beobachtet werden. Erfreulicherweise wurde das Gebiet seit 2010 wiederbesiedelt. Die Gründe für die Wiederansiedlung sind unbekannt und nicht mit einem veränderten Pflegeregime erklärbar. Der langjährige ehrenamtliche Beobachter Steffen Gysel nahm dieses jedoch zum Anlass, Fördermassnahmen für den Kiebitz zu ergreifen. In Eigeninitiative und Absprache mit den zuständigen Fachstellen errichtete er zum zweitemal 2012 einen Zaun, um die Gelege vor Prädatoren zu schützen (Abb. 9). Mit Erfolg, dieses Jahr sind von 6 Brutpaaren 2 Junge flügge geworden (2011: 1 Bp.).

Der Zaun wurde dieses Jahr am 23. März aufgestellt. Aufgrund angebrachter Bedenken seitens Jagd (Verheddern von Wildtieren in einem vom Wild als Unterstand stark frequentierten Gebiet, eingezäunte Fläche ist zu gross) und der Fachstelle Naturschutz (Störung anderer Tierarten während den Zaunkontrollen) wurde am 3. April anlässlich einer Feldbegehung die Lage gemeinsam besprochen. Dabei wurde beschlossen, dass weiterhin im Sinne einer Artfördermassnahme für Kiebitze deren Gelege innerhalb des Schutzgebietperimeters mit Zäunen geschützt werden sollen, da a) das Oerlinger Ried ein traditioneller Kiebitzbrutplatz darstellt und b) das Potenzial für Bruterfolg in diesem Gebiet vorhanden ist und andernorts dieser mit der entsprechenden Massnahme gesteigert werden konnte und d) S. Gysel bereit war, die Zäune auf einen minimalen Perimeter zu beschränken (Mitte April) und täglich zu kontrollieren. Zur besseren Sichtbarkeit wurden zudem gelbe Bänder ins Flexinetz eingeflochten (Abb. 9) und zur Information von Passanten Infotafeln aufgestellt. Da sich die jungführenden Familien Ende Mai ausschliesslich ausserhalb des umzäunten Bereiches aufhielten, entweder beim Flachteich oder auf den umliegenden Maisfeldern, wurde der Zaun am 30. Mai abgeräumt.

Im Anschluss an die Brutsaison fand eine Besprechung mit allen Beteiligten statt. Aufgrund der Resultate 2012 wurde beschlossen, auch 2013 die Gelege mit einem Zaun zu schützen. Zudem wurden einzelne Pflegemassnahmen an die Bedürfnisse der Kiebitze angepasst (Bsp. Ausmähen des Flachwasserteiches (alle 3 Jahre nötig), Vergrössern der vernässten Bereiche, entfernen von Bäumen im unmittelbaren Umkreis der Nester). Ausserhalb des Schutzgebietes besteht allenfalls längerfristig die Möglichkeit, auf einer angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche mit einem Oberbodenabtrag eine attraktive Fläche (Nest und Nahrung) herzustellen bzw. mit Kiebitzbrachen ein attraktives Nahrungsangebot zu schaffen. Allenfalls sollten auch die jungführenden Familien, welche sich nach der Bebrütungsphase ausserhalb des Schutzgebietes aufhielten, mit Zäunen geschützt werden um den Bruterfolg zu erhöhen.



Abb. 9: *Bisher ist in der Schweiz Nestschutz mit Elektrozäunen nur in Ackergebieten praktiziert worden. Im Oerlinger Ried werden die Nester seit zwei Jahren auch innerhalb des Naturschutzgebietes geschützt. Mit Erfolg: Dieses Jahr wurden 2 Junge flügge. Das gelbe Band wurde zur besseren Sichtbarkeit des Flexinetzes angebracht. (Foto Y. Schwarzenbach)*
Jusqu'il y a peu, la protection des nids à l'aide de clôtures électriques n'était mise en place en Suisse que dans les zones agricoles. Dans le Oerlinger Ried, les nids sont ainsi protégés à l'intérieur de la réserve naturelle depuis 2 ans. Avec succès: 2 jeunes à l'envol cette année. Le ruban jaune rend le Flexinet mieux visible. (Photo Y. Schwarzenbach)

3.13.10 Weitere Meldungen vom Kanton Zürich

Zusätzliche Meldung zur Zugzeit von Winterthur, Egg und vom Katzensee (AC<4).

3.14. Meldungen aus weiteren Kantonen

Kanton Basel Land

Eine Flugbeobachtung am 27.5. in Münchenstein (AC=1).

Kanton Neuchâtel

Einzelmeldung aus La Brévine (17.6., AC=1).

Kanton Jura

Einzelmeldung aus Dampierre (10.4., AC=1).

Kanton Graubünden

Meldungen von Kiebitzen zur Zugzeit aus Domat/Ems (15.4., AC=1), Samedan (7.4., AC=1), Malans (15.4., AC=1) und Vals (23.6., AC=1).

Kanton Tessin

Einzelmeldungen aus Giubiasco (10.4., AC=1) und Locarno (14.6., AC=1).

3.15. Meldungen aus an die Schweiz angrenzenden Gebieten

3.15.1 Vorarlberger Rheintal (A)

Betreuende: Anne Puchta, Alwin Schönenberger, Jürgen Ulmer und Bianca Burtscher

Die Brutpaarzahl ist dieses Jahr nach dem Höchstwert im Jahr 2010 von über 100 Brutpaaren weiter gesunken auf dieses Jahr 56 Bp. (2011: 87 Bp.). Insgesamt wurden 97 Gelege gefertigt und 24 Junge erreichten das flugfähige Alter.

Die Gründe für die mässig verlaufene Saison sind unklar. An den Massnahmen wurde im Vergleich zum Vorjahr nichts verändert. Anne Puchta stellte das Vorarlberger Kiebitzprojekt anlässlich der diesjährigen Avimonitoring-Tagung vom 25.2.2012 in Zürich vor. Die finanziellen Mittel sind bis 2013 gesichert. Wie es danach weitergeht, ist ungewiss. Die Auftraggeber dieses Projektes sind die Vorarlberger Landesregierung und diverse Gemeinden.

3.15.2 Kiesgrube Hellhof, St. Louis (F)

Betreuender: R. Ayé

5 Brutpaare und 10 flügge Junge in Kiesgrube bei Flughafen Basel.

Die Brutpaare sind gefährdet durch Prädatoren (Boden und Luft) sowie durch Besucher der Kiesgrube verursachte Störungen. Mindestens einmal konnte beobachtet werden, wie ein Hundebesitzer mit seinem Hund direkt durch das Gebiet mit den Nestern lief, einmal ein Fuchs nur 30-40m an den Nestern vorbeilief und dabei von den Kiebitzen heftig attackiert wurde und eine Rabenkrähe einen kleinen Jungvogel im Schnabel weg trug.

4. Zitierte Literatur und weitere Quellen

Schifferli, L., P. Horch, R. Ayé & R. Spaar (2011). Umgang mit Elektroäunen (Weidenetzen) zum Schutz von Kiebitzbruten. Merkblatt im Rahmen des Programms «Artförderung Vögel Schweiz», 4 S.

Schwarzenbach, Y. (2010): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes 2007–2010 in der Schweiz und Analyse getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ein Bericht des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz, 23 S.

Schwarzenbach, Y. (2011): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes 2007–2010 in der Schweiz Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ein Bericht des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz, 25 S.

Siegrist, M & S.Vuichard (2012). Brütende Kiebitze (*Vanellus vanellus*) auf extensiv begrüntem Dächern im Kanton Zug. Semesterarbeit ZHAW. S. 46.

Meldeplattformen:

- ornitho.ch der Schweizerischen Vogelwarte
- avimonitoring.ch des ZVS/BirdLife Zürich

5. Anhang

- Bestand und Bruterfolg der Kiebitze in der Schweiz 2007–2012 an den verschiedenen Brutplätzen
- Liste Mitarbeitende
- Protokollblatt

Kt	Ort	ha	X	Y	Habitat	Bestand / Effectifs												Jahresproduktion / Production annuelle												Bruterfolg / Succès de reproduction						Info												
						Anzahl Brutpaare (Max.)						Anzahl Gelege						Anz. Pulli Grösse A						Anz. Pulli Grösse B						Anz. Pulli Grösse C							Flügge C-Pulli pro BP											
						Couples nicheurs (max.)						Nb de pontes						Nb de poussins Grandeur A						Nb de poussins Grandeur B						Nb de poussins Grandeur C							Jeunes à l'envol par cp											
Ct	Lieu					07	08	09	10	11	12	07	08	09	10	11	12	07	08	09	10	11	12	07	08	09	10	11	12	07	08	09	10	11	12	07	08	09	10	11	12							
ZG	Sumpf, Maisäcker Zug	22	679	226	LW					2	0	0					2	0	0					4	0	0					3	0	0					0	0	0					n.a.	0.0	0.0	3
ZG	Flachdach Sennweidstrasse 41, Steinhausen	0.2	679	226	FD					1	1	1					1	2	1					4	4	0					0	0	0					0	0	0					0.0	0.0	0.0	3
ZG	Flachdach Sennweidstrasse 44, Steinhausen	0.1	679	227	FD	2	2	2	2	2	1	3	4	4	3	2	1	3	10	7	11	2	0	0	0	1	2	1	0	0	0	1	0	1	0	0.0	0.0	0.5	0.0	0.5	0.0	3						
ZG	Flachdach hellblaues Gebäude (Sumpfdach)	0.1	679	226	FD					1	0					1	0					3	0					0	0					0	0					0.0	0.0	3						
ZG	Flachdach, Kantonsspital Baar	1	681	227	FD					1	0					1	0					4	0					0	0					0	0					0.0	0.0	3						
ZG	Hünenberg, Bösch (2 Dächer)	0.3	675	223	FD			2	2	3	3	4			2	4	5	5	7			4	6	4	8	3			0	0	0	0	0			0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	3							
ZG	Risch, Flachdach 3M, Sidler AG	1.5	675	222	FD	4	3	3	3	2	0	5	5	7	4	2	0	13	11	12	0	4	0	8	9	5	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0.0	0.0	1.7	0.0	0.0	0.0	3						
ZH	Neeracherried	225	678	261	FEG	6	6	4	4	3	2					2	0	2			2	0	0	0	3			2	0	0	0	0			0.0	0.0	0.0	0.0	3									
ZH	Winkler Allmend	5	683	259	REV	0	1	2	3	4	5					3	5	6					7	11	16			3	3	2			3	1	1			1.0	0.3	0.2	3							
ZH	Flughafen Bodenbruten, Spiegelfläche, mit Naturschutzgebiet	85	682	259	LW	3	3	3	2	1	1					2	1	?					1	0	0					0	0	0.0		n.a.	0.0	0.0	3											
ZH	Flughafen Flachdächer (Fracht Ost& Midfield)	7	684	255	FD	8	5	3	4	7	2					4	11	2					2	12	4					1	0					0	0			n.a.	0.0	0.0	3					
ZH	Skyguide Flachdach, Militärflugplatz Dübendorf	0.4	691	251	FD					1	0					1	0					0	0					0	0					0	0					0.0	0.0	2						
ZH	Oberer Greifensee und Umgebung	60	692	247	FEG	4	2	0	0	0	0			0	0	0	0			0	0	0	0			0	0	0	0					0	0	0			0.0	0.0	0.0	3						
ZH	Mönchaltorf/Gossau	5+60	699	239	LW	2	0	0	6	6	4	0	0	0	6	7	5	0	0	0	14	15	14	0	0	0	4	3	8	0	0	0	3	3	3	0.0		0.5	0.5	0.8	3							
ZH	Pfäffikersee	200	701	245	FEG	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0		0.0	0.0	0.0	3							
ZH	Lützelsee	37	700	235	FEG			2	1	0	0			2	0	0	0			2	0	0	0			0	0	0					0	0	0			0.0	0.0	0.0	3							
ZH	Oerlinger Ried	7	693	275	FEG	0	0	0	1	1	6	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	10	0	0	0	0	0	?	0	0	0	0	0	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	3						
A	Voralberger Rheintal	4000	768	252	LW	82	64	63	108	87	56					97						?							50	5	46	189	52	24	0.6	0.1	0.7	2	0.6	0.4	3							
F	St Louis, Kiesgrube Hellhof	18	607	273	KG						5																						10						2.0									
Total Schweiz/ Total Suisse (ohne/sans Voralberger Rheintal)						108 ¹	96 ¹	88	123 ²	123 ³	125	54	50	102	135	142	138	112	103	179	269	266	279	8	13	31	37	11	39	9 ³	38 ³	52 ³	61	72	93	2	2	2	2	2	2							

Anmerkungen/remarques:

Habitat: LW Landwirtschaft/zone agricole; FEG Feuchtgebiet/zone humide; FD Flachdach/toit plat; REV Revitalisierte Fläche/surface revitalisée
 Info: 1 schlecht einsehbar/difficilement observable; 2 für Berechnung Bruterfolg ungenügende Angaben/données insuffisantes pour le calcul du succès de reproduction; 3 sehr gute Daten nur Dank Spezialmonitoring/très bonnes données seulement grâce à un suivi spécial

¹ Werte weichen von Angaben in der Publikation Sattler et. al. 2009 ab, aufgrund einzelner Korrekturen/Valeurs différentes par rapport à la publication de Sattler et al. 2009, sur la base de corrections individuelles

² Datengrundlage unvollständig, nicht aus allen Gebieten genügende Angaben zu Verlauf nach dem Schlupf/base de données incomplète, données insuffisantes dans différentes régions (pour le suivi après l'éclosion)

³ Werte rückwirkend korrigierter aufgrund neuer Angaben von Beobachtenden/Valeurs corrigées en rétrospective, basé sur nouvelles informations

Stand 2012/1126

Versand	Vorname	Name	gschft_firma	adresszeile1	adresszeile2	plz	ort
	Irene	Abt		Hüeblistrasse 17		6020	Emmenbrücke
	Eugen	Akeret		Schlossstrasse 41		8526	Oberneunforn
	Hans Peter	Althaus		Königshofweg 2		4500	Solothurn
gschft	Kurt	Anderegg	Redaktion Tierwelt	Hanfländerstr. 61		8640	Rapperswil
gschft	Raffael	Ayé	Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz	Wiedingstrasse 78	Postfach	8036	Zürich
	Samuel	Bachmann		Waldheimweg 1		3324	Hindelbank
gschft	Nathalie	Baumann	Hochschule Wädenswil, FA Umwelt und Natürliche Ressourcen, FACHSTELLE DACHBEGRUENUNG	Grüntal	Postfach 335	8820	Wädenswil
	Anna	Bérard		Meierwiesenstrasse 33		8107	Buchs ZH
	Mario	Böni		Luchliweg 11a		3110	Münsingen
	René	Brassel		Etzelstrasse 3		8624	Grüt
	Stefan	Eng		Paradiesstrasse 1		8425	Oberembrach
gschft	Josef	Fischer	Stiftung Reusstal	Hauptstrasse 8	Zieglerhaus	8919	Rottenschwil
	Daniel	Friedli		Juraweg 52		3053	Münchenbuchsee
	Cornelia	Furrer					
gschft	René	Gilgen	FÖN Fachgemeinschaft Ökologie Umwelt Natur	Turbinenweg 5		8610	Uster
	Esther	Glaus		Posthofstrasse 12		8645	Jona SG
gschft	Christa	Glauser	Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz	Wiedingstrasse 78	Postfach	8036	Zürich
	Irma	Götsch		Schwandenholzstr. 157		8052	Zürich
	Edgar	Grether		Rainstrasse 321		8706	Meilen
	Christa	Grimm		Gemeinde Gossau		8625	Gossau
	Steffen	Gysel		Rychenbergstr. 153		8400	Winterthur
	Paul	Hasler					
gschft	Stefan	Heller	SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried	Dielsdorferstrasse	Postfach	8173	Neerach
gschft	Petra	Horch	Schweizerische Vogelwarte	Schweizerische Vogelwarte		6204	Sempach
	Alois	Huber		Kirchstrasse 35		5643	Sins

Versand	Vorname	Name	gschft_firma	adresszeile1	adresszeile2	plz	ort
gschft	Ignaz	Hugentobler	Büro Hugentobler	Schwalbenweg 16		9450	Altstätten SG
	Walter	Hunkeler		Bahnhofstrasse 231		8623	Wetzikon
	Leo	Hüppin		Schürwiesenstr. 11		8855	Wangen/SZ
	Arthur	Ingold		Kesslernmattstrasse 3		8965	Berikon
	Heinz	Irminger		Grünenhof 15		8625	Gossau
	Werner	Irminger		Haldenstr. 1		8625	Gossau
	Norbert	Jordan		La Rasse		1902	Evionnaz
	Hans-Rudolf	Kälin		Rigistrasse 33		6340	Baar
	Gaby	Keller		Bergstrasse 12		8625	Gossau ZH
	Anton	Kilchör		Auriedweg 32		3213	Kleinbösingen
	Cris	Krebser		Langackerweg 17		8155	Niederhasli
	Rosmarie	Krienbühl		Lindenhofstrasse 27e		8624	Grüt
	Pius	Kunz		Am Schützenrain 28		6130	Willisau
	Hans	Leuzinger		Bahnhofstr. 6		8353	Elgg
gschft	Werner	Loosli	Flughafen Zürich	Postfach		8058	Zürich
	Claudio	Lotti		Haldenstrasse 79		8708	Männedorf
	David	Marques		Zentralstrasse 6		8003	Zürich
	Patrick	Monney		Route du Rin 21		1563	Dompierre
gschft	Paul	Mosimann	Büro für Landschaftspflege und Faunistik, Mosimann & Strebel	Breiten 37	Postfach 132	3232	Ins
	Walter	Mosimann		Im Haufland 24		8627	Grüningen
gschft	Werner	Müller	Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz	Wiedingstrasse 78	Postfach	8036	Zürich
	Erich	Peter		Grünenhof 19		8625	Gossau
	Alexis	Pochelon		Chemin de Relion 7		1245	Collonge-Bellerive
	Martin	Preiswerk		Reutlenring 30		8302	Kloten
	Anne	Puchta		In der Grub 12		D-88131	Lindau
	Robert	Reiser		Grüenaustr 13		8624	Grüt
gschft	Klaus	Robin	ZHAW	Life Sciences und Facility Manag	Schloss	8820	Wädenswil
	Martin	Rosenberger		Im Haufland 5		8624	Grüt
	Ernst	Roth					
	Corinne	Ruesch		Grüningerstrasse 28		8624	Grüt

Versand	Vorname	Name	gschft_firma	adresszeile1	adresszeile2	plz	ort
	Heinrich	Schaffner		Langweidstrasse 42		8624	Grüt
	Hans	Schmid		Gstalderstr. 37		8607	Aathal-Seegräben
gschft	Hans	Schmid	Schweizerische Vogelwarte	Schweizerische Vogelwarte		6204	Sempach
	Waldemar	Schneider					
gschft	Alwin	Schönenberger	Naturschutzbund Voralberg	Schulgasse 7		A 6850	Dornbirn
	Sepp	Schuler		Berghofstrasse 15		8625	Gossau
gschft	Yvonne	Schwarzenbach	Orniplan AG	Wiedingstrasse 78		8045	Zürich
gschft	Reto	Spaar	Schweizerische Vogelwarte	Schweizerische Vogelwarte		6204	Sempach
	Leo	Speck					
	Erna und Richar	Spoerri		Anhöhweg 30		8626	Ottikon
	Stefanie	Städler					
	Benedikt	Steinle					
	Michael	Straubhaar					
gschft	Stephan	Strebel	Büro für Landschaftspflege und Faunistik, Mosimann & Strebel	Breiten 37	Postfach 132	3232	Ins
	Jürgen	Ulmer					
gschft	Mathias	Villiger	ZVS/BirdLife Zürich	Wiedingstrasse 78		8045	Zürich
	Beat	Walser		Zugerstr. 35		6213	Steinhausen
gschft	Martin	Weggler	Orniplan AG	Wiedingstr. 78		8045	Zürich
	Heiri	Wintsch		Leerüti 88		8625	Gossau
	Ruedi	Wüst-Graf					
gschft	Niklaus	Zbinden	Schweizerische Vogelwarte	Schweizerische Vogelwarte		6204	Sempach

Kiebitzbruten-Protokollblatt

Jahr: **2012**

BearbeiterIn:

E-Mail:

Tel.Nr.:

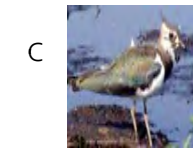
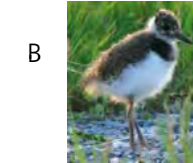
Gebiet (Lokalname):

Gemeinde/ Kanton:

Koord. /

Ko n- trollen	Datum	Anzahl Adulte				Anzahl Küken				AC Atlas- code 1-19	Bemerkungen
		Total	davon brütende Altvögel	davon Anz. Junge führende Adulte /Familien	davon mit Abwehr- verhalten gegen Prädatoren	Total	davon Grösse A erreicht	davon Grösse B erreicht	davon Grösse C erreicht		
1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											

Grössenklassen Küken



flügger Jungvogel

Atlascode

- 1 Art zur Brutzeit beobachtet
- 2 Art zur Brutzeit in mögl. Brutbiotop
- 3 Balzende Vögel beob.
- 4 Paar zur Brutzeit in geeignetem Brutbiotop
- 5 Revierverhalten, Balz, Kämpfe beobachtet
- 6 Balzverhalten eines Paares
- 7 Altvogel an wahrscheinlichem Nestplatz
- 8 Warn-, Abwehrverhalten in Näh Nest/Junge
- 9 Brutfleck bei gefangenem Weibchen
- 10 Altvogel baut Nest, dreht Nestmulde
- 11 Lahmstellen, Verleiten beobachtet
- 12 Benutztes Nest gefunden
- 13 Dunenjunge beobachtet
- 14 Altvogel verlassen, besuchen Nestplatz
- 15 (Altvogel trägt Kotsack weg)
- 16 (Altvogel mit Futter für Jungen festgestellt)
- 17 Eischalen geschlüpfter Jungen gefunden
- 18 Nest mit brütendem Altvogel entdeckt
- 19 Nest mit Eiern oder Fam. mit pulli gefunden

Synthese:

In dieser Dekade habe ich dieses Jahr folgende ... (Bitte entsprechende Anzahl pro 10-Tagesperiode notieren)

	21.3.- vorher	1.4. - 31.3.	1.4. - 10.4.	11.4. - 20.4.	21.4. - 30.4.	1.5. - 10.5.	11.5. - 20.5.	21.5. - 31.5.	1.6. - 10.6.	11.6. - 20.6.	21.6. - 30.6.	1.7. - 10.7.	11.7. - 20.7.	21.7. - 31.7.	nach- her
... maximale Anzahl benutzte Nester festgestellt	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... Anzahl Nester mit Schlupfereignissen vermutet/festgestellt	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Total Anzahl Brutpaare (Min.-Max.)

Ausgefülltes Formular bitte bis 15. August zurück an: Orniplan AG, Yvonne Schwarzenbach, Wiedingstr. 78, 8045 Zürich. Herzlichen Dank!